

# Erkennen – Beurteilen – Handeln:

## Die „Herner Materialien“ zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten in der Sekundarstufe I

Düsseldorf, 16. Juni 2011

PD Dr. Sybille Stöbe-Blossey

# Inhalte

- Grundsätzliche Informationen zur Anwendung der Herner Materialien
- Das Instrument:  
„Herne Materialien“ für Schulen der Sekundarstufe I

# Zur Entwicklung: Herner Materialien



SOZIALE FRÜHWARNSYSTEME  
IN NORDRHEIN-WESTFALEN  
Die Herner Materialien  
zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten  
in Kindertageseinrichtungen

- **2002 bis 2004** → Landesprojekt des Ministeriums für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie NRW: „ Soziale Frühwarnsysteme“
- **2006 bis 2007** → Landesförderung durch das MGFFI NRW zur Qualifizierung, Evaluation und Modifikation
- Laufzeit: September 2006 bis Juni 2007
- Durchführung: ISA e.V., Forschungsabteilung BEST, Stadt Herne
- **2008** → Anpassung und Erweiterung der Herner Materialien für die Offene Ganztagsgrundschule
- **2010 bis 2011** → Anpassung und Erweiterung der Herner Materialien für Schulen der Sekundarstufe I

# Prämissen zur Anwendung

## Gesamtkonzept statt Einzelaspekte

- Materialsammlung besteht aus Bestandteilen, die aufeinander bezogen sind; **ein Konzept aus einem Guss**

## Breite Anwendbarkeit

- Nutzbar für alle interessierten Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter/innen usw. unabhängig von Qualifikation, Erfahrungsstand etc.

## Berücksichtigung mehrerer Interventionsebenen

- Einflussnahme auf Verhaltensprobleme muss auf mehreren Ebenen erfolgen

## Praktikabilität vor Wissenschaftlichkeit

- Konkrete Nützlichkeit und Umsetzbarkeit vor Ort

# Herner Definition: Verhaltensauffälligkeit

## Verhaltensweisen, die

- einen Leidensdruck auslösen (beim Schüler selbst, bei Gleichaltrigen oder bei Lehrkräften)

und / oder

- die altersgemäßen Entwicklungsmöglichkeiten des Schülers selbst oder seiner Mitschüler einschränken

und / oder

- das Erreichen der Unterrichtsziele deutlich erschweren.

(Voraussetzung für diese Kennzeichnung ist das wiederholte Auftreten. Die Verhaltensweisen entziehen sich einer kurzfristigen Beeinflussung durch alltägliches pädagogisches Handeln.)

# Bestandteile der Instrumente und Kodierung

## Zentrale Instrumente

- **Beobachtung**, **Einschätzung**, **Lernvoraussetzungen**

## Ergänzende Instrumente

- **Protokolle** (*Strukturierung und Dokumentation*)
- **Vorbereitungs-Bogen** (*Reflexion persönlicher Haltungen*)
- **Hinweise für das pädagogische Handeln** (*fachliche Infos und Anregungen*)

	Kodierung	Name	Zweck
Zentrale Instrumente	<b>B</b>	„Beobachtung“	systematische Verhaltensbeobachtung
	<b>E</b>	„Einschätzung“	Erfassung der Gesamtsicht des Schülers
	<b>L</b>	„Lernvoraussetzungen“	Klärung relevanter lernbezogener Faktoren
Ergänzende Instrumente	<b>PV</b>	Protokoll „Verlauf“	zentrale Übersicht, Prozessbegleitung
	<b>PS</b>	Protokoll „Schülergespräch“	Strukturierung / Dokumentation
	<b>PE</b>	Protokoll „Elterngespräch“	Strukturierung / Dokumentation
	<b>PL</b>	Protokoll Team „Lehrkräfte / andere pädagogische Fachkräfte“	Strukturierung / Dokumentation
	<b>PB</b>	Protokoll „Beratungsdienst“	Strukturierung / Dokumentation
	<b>PF</b>	Protokoll „Fachdienst“	Strukturierung / Dokumentation
	<b>VL</b>	Vorbereitung „Lehrkraft / andere pädagogische Fachkraft“	Reflexion der eigenen Haltung
	<b>VS</b>	Vorbereitung „Schüler“	Reflexion der eigenen Haltung
	<b>VE</b>	Vorbereitung „Eltern“	Reflexion der eigenen Haltung
	<b>HS</b>	Hinweise „Schülergespräch“	Anregungen zur Gesprächsführung
	<b>HE</b>	Hinweise „Elterngespräch“	Anregungen zur Gesprächsführung
	<b>HL</b>	Hinweise Team „Lehrkräfte / andere pädagogische Fachkräfte“	Anregungen zur Gesprächsführung
	<b>HB</b>	Hinweise „Beratungsdienste“	zur Einbeziehung schulinterner Dienste
	<b>HF</b>	Hinweise „Fachdienste“ (extern)	zur Einbeziehung externer Dienste
<b>HI</b>	Hinweise „Intervention“	zur schulischen Verhaltensmodifikation	

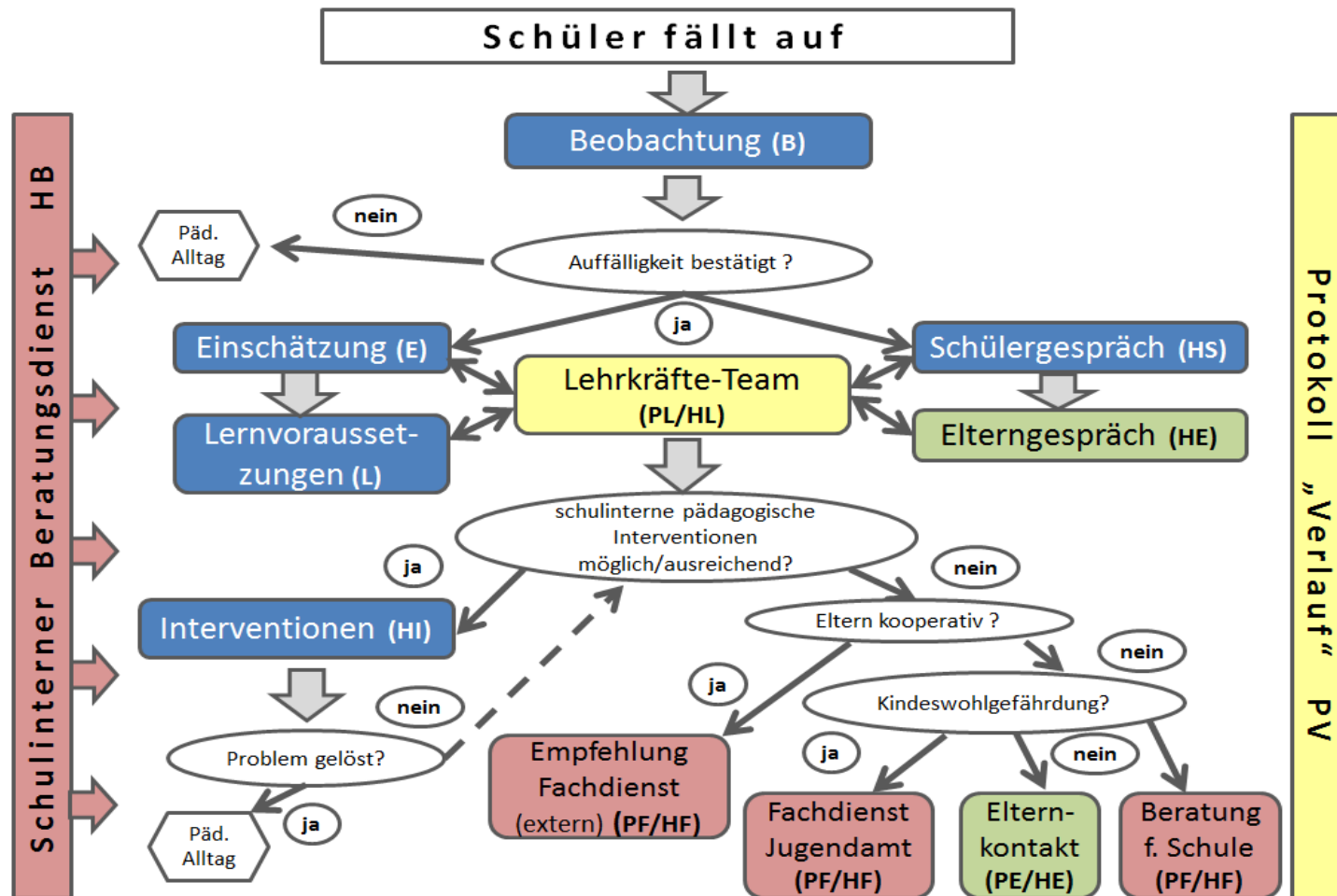
# Zielgruppen und Kodierung

- Schüler/innen
- Lehrkräfte / andere pädagogische Fachkräfte
- Eltern
- Beratungsdienste (schulintern)
- Fachdienste (extern)

Kodierungsbeispiel „Hinweise zum Schülergespräch“: **HS**



# Idealtypisches Ablaufschema



# Bogen zur „Beobachtung“

B

(Systematische Verhaltensbeobachtung)

**Ziel:** Quantitative Erfassung der/des Problemverhalten/s.  
Er dient der **Objektivierung** und **Konkretisierung** von  
(subjektiven) Eindrücken und Einschätzungen.

durch:

- eine zumindest grobe Einbettung in vorausgehende und nachfolgende Abläufe
- Vergleichsmessungen (unterschiedliche Tage, Zeiten und Häufigkeit, Dauer)

# Bogen zur „Einschätzung“ (des Verhaltens)

E

**Ziel:** „Breiter Blick“ auf den Schüler; stellt die Auffälligkeit in einen größeren Zusammenhang unter Berücksichtigung von Stärken sowie wichtigen Rahmenbedingungen.

- Der Bogen dient ausschließlich als internes Arbeitsmaterial.
- Er zeichnet ein Gesamtbild davon, wie der Schüler aktuell gesehen und erlebt wird (*Drei Bereiche: Sozialverhalten im Umgang mit Mitschülern, Sozialverhalten im Umgang mit Lehrkräften, Emotionale Befindlichkeit / sonstige Auffälligkeiten*).
- In Form einer Häufigkeitsskala werden unter Berücksichtigung des Alters des Schülers „Stärken“ ebenso wie „Probleme“ herausgearbeitet.

# Bogen „Lernvoraussetzungen“

L

**Ziel:** Dient zur Klärung, ob eine genaue diagnostische Abklärung sinnvoll und notwendig ist und wer dafür zuständig ist.

- Möglichst breiter Blick auf die häufigsten potenziellen Stör- bzw. Belastungsfaktoren, die Lern- und Leistungsprobleme auslösen können.
- Lenkt auf entwicklungsbezogene und / oder organische Lernvoraussetzungen (z.B. Wahrnehmung und Motorik), auf Funktionsbereiche (wie die Aufmerksamkeit) und auch auf klassische Leistungsthemen (z.B. Teilleistungsstörungen).

# Bogen zum Protokoll „Verlauf“

PV

**Ziel:** Systematischer Zusammenführung der Informationen in Form einer „Informationszentrale“

zur

- zusammenfassenden Darstellung von Beobachtungen, Gesprächen und Interventionen
- Reihenfolge orientiert sich am Ablaufschema
- Weitere Protokollbogen ergänzen das Protokoll „Verlauf“  
(Protokoll Schülergespräch, Teamgespräch, Gespräche mit Lehrkräfte-Team, Eltern, Beratungsdienst (Schulintern) und Fachdienst (extern) jeweils mit Nummerierung / Datum)

# Ergänzende Instrumente: „Protokolle“

P

**Ziel:** Stichwortartige, zusammenfassende Aufzeichnung von Gesprächsverläufen sowie Vereinbarungen.

zur Ergänzung des Protokolls „Verlauf“ (PB)

- Protokoll „Schülergespräch“ PS
- Protokoll „Elterngespräch“ PE
- Protokoll Team „Lehrkräfte / andere päd. Fachkräfte“ PL
- Protokoll „Beratungsdienst“ (schulintern) PB
- Protokoll „Fachdienst“ (extern) PB

# Bogen zur „Vorbereitung“ und Reflexion V

**Ziel:** Anregung zur Reflexion der eigenen – insbesondere emotionalen – Beteiligung am Geschehen. Dient zur Vorbereitung und Stärkung für anstehende Gespräche.

- „Lehrkraft / andere päd. Fachkraft“ VL  
*(Einladung zur Selbstreflexion als Grundlage für weitere Überlegung, Vorbereitung von Gesprächen oder Unterstützungsmaßnahmen)*
- „Schüler“ VS  
*(Einladung – unter Berücksichtigung des Alters – zur Beteiligung an der Suche nach einer Lösung, ohne sich „blind“ an die Erwartungen der Schule anzupassen)*
- „Eltern“ VE  
*(Einladung zu einer Auseinandersetzung mit der eigenen (familiären) Situation und möglichen Zusammenhängen mit den Verhaltensproblemen)*

# Ergänzende Instrumente „Hinweise“ (1) H

**Ziel:** Bereitstellung vertiefender fachlicher Hinweise zur Unterstützung und Planung sowie Durchführung von weiteren Schritten.

- Hinweise „Schülergespräch“ HS  
*(Anregungen zur Gesprächsführung)*
- Hinweise „Elterngespräch“ HE  
*(Anregungen zur Gesprächsführung)*
- Hinweise Team „Lehrkräfte / andere pädagogische Fachkräfte“ HL  
*(Anregungen zur Gesprächsführung)*



# Ergänzende Instrumente „Hinweise“ (2) H

- Hinweise „Intervention“ HI  
*(zur schulischen Verhaltensmodifikation)*
  
- „Beratungsdienste“ (schulintern) HB  
*(zur Einbeziehung schulinterner Dienste)*
  
- „Fachdienste“ (extern) HF  
*(Überblick über die Systematik der Versorgungssysteme, zur Klärung, wer die „richtige“ erste Adresse zur Ansprache ist)*

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Kontakt:

Institut Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg-Essen

Fakultät für Gesellschaftswissenschaften

Abteilung Bildung und Erziehung im Strukturwandel (BEST)

47048 Duisburg

Tel: 0203-379 1834

FAX: 0203-379 1809

E-Mail: [karin.esch@uni-due.de](mailto:karin.esch@uni-due.de)

[katharina.klaudy@uni-due.de](mailto:katharina.klaudy@uni-due.de)

[sybille.stoebe-blossey@uni-due.de](mailto:sybille.stoebe-blossey@uni-due.de)

Frank Wecker, Familien- und Schulberatung der Stadt Herne

E-Mail: [FrankWecker@web.de](mailto:FrankWecker@web.de)